

Familie: Gemeinschaft, die in den Gesellschaften der Industriestaaten i.d.R. aus den Eltern und ihren unmündigen Kindern besteht (Kern- oder Kleinfamilie); im weiteren Sinne wird auch die Verwandtschaft in den Begriff F. mit eingeschlossen.

in der Regel
minderjährig, abhängig

Entwicklung: /.../

Mit der arbeitsteiligen Produktionsweise in der Industriegesellschaft und der damit verbundenen Trennung von Arbeits- und Privatsphäre änderte sich auch der Charakter der F.: Die **Kleinfamilie**, in der meist nur zwei Generationen als Lebens- und Verbrauchergemeinschaft zusammenwohnen, setzte sich durch. Die /.../ nicht mehr gewährleistete Fürsorge für Kranke, Alte und sozial Schwache wurde vermehrt vom Staat und anderen Organisationen (Kirchen, Wohlfahrtsverbänden) übernommen. Die vorrangige Stellung des Mannes blieb jedoch auch in der Kleinfamilie vorerst erhalten, da die gesellschaftlich vorgegebene Rollenverteilung, nach der der Mann die für den Lebensunterhalt notwendigen finanziellen Mittel erarbeitete, während die Frau den Haushalt und die Kinder betreute, höher bewertet wurde.

Privatbereich

Heute ist diese strikte Arbeits- und Rollenverteilung zwischen Mann und Frau durch ein eher partnerschaftliches Verhältnis abgelöst, auch

wegen der verbesserten Rechtsstellung der Frau. Neben der Regelung der Geschlechtsbeziehung ist die Sozialisation der Kinder die wichtigste Funktion der Familie. Obwohl die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften und Alleinerziehenden zugenommen hat, ist die F. die häufigste Lebensform geblieben, aber mit wichtigen Veränderungen: späterer Zeitpunkt der Eheschließung, niedrigere Kinderzahl sowie eine stärkere Erwerbstätigkeit und wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen und Müttern.

Erziehung

In Deutschland lebten zu Beginn des 21. Jh. rd. 54 % der Bevölkerung in F. und Lebensgemeinschaften bzw. -partnerschaften mit Kindern; 19 % der Kinder wuchsen bei nur einem Elternteil, meist bei der Mutter, auf (Alleinerziehende). /.../

Aus: Boldt, Hans et al.: Schülerduden Politik und Gesellschaft. Mannheim 2005, S. 131f

1. Einzelarbeit: Lies dir den Text durch und notiere in der leeren Spalte jene Wörter, deren Bedeutung du nicht (genau) kennst. Frage deinen Lehrer/deine Lehrerin oder schlage im Wörterbuch/Lexikon nach.
2. Unterstreiche höchstens 20 Schlüsselwörter (das sind die Wörter, die im Text besonders wichtig sind) mit Bleistift.
3. Gruppenarbeit: Vergleiche die unterstrichenen Schlüsselwörter und einigt euch auf höchstens 20 Schlüsselwörter, die ihr mit Farbstift unterstreicht.
4. Gruppenarbeit: Bearbeitet nun das Arbeitsblatt „Begriffliche Landkarte“.